Ste-Merkur 2/3.7.2011

Sie haben immer ein offenes Ohr

Sozialpsychiatrischer Dienst begeht in Starnberg sein 20. Jubiläum – Eine Feier mit bewegenden Momenten

Starnberg – Karin Kammer (Name geändert) steht auf der Bühne des Gemeindesaals der Evangelischen Kirchengemeinde in Starnberg. Sie möchte ihren Teil zu den Feierlichkeiten um das 20-jährige Bestehen des Starnberger Sozialpsychiatrischen Dienstes (SpDi) beitragen. Als sie beginnt, ihre Geschichte zu erzählen, zittert ihre Stimme vor Aufregung.

„Viele Jahre lang hatte ich Probleme mit meiner Gesundheit. Auch hatte ich Angst vorm Einkaufen, vorm Autofahren, vor Menschen, ja sogar vor dem Staubsauger", sagt sie tapfer lachend. „Manchmal war ich wie gelähmt, und wenn ich die Augen schloss, dachte ich, ein Lastwagen überfährt mich. Ich dachte, meine Familie liebt mich nicht. Ich war so unglücklich, dass ich mit meinem Auto gegen einen Baum fahren wollte", gibt die rothaarige Frau bedrückt zu.

Glückwünsche überbrachten Bürgermeister Ferdinand Pfaffinger (v.l.) und Landrat Karl Roth, die dem SpDi auch weiterhin finanzielle Unterstützung versprachen. FOTO: JAKSCH

Der Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik half ihr. Doch Karin Kammer weiß, dass die Symptome der Depression immer wieder zurückkommen – dass sie bis ans Ende ihrer Tage damit leben muss. „In der Klinik habe ich dann vom SpDi in Starnberg erfahren und habe mich dort gemeldet", erklärt Kammer. „Seit sechs Jahren bin ich nun dort und Peter Pieroth hat immer ein offenes Ohr für mich."

Pieroth ist diplomierter Sozialpädagoge und einer von 13 Mitarbeitern des SpDi in Starnberg. In der Eröffnungsrede zu den Festlichkeiten erinnerte Hans-Rainer Schuchmann, der Vorsitzende des Vereins, auch an die Anfangszeiten, in denen es in Starnberg nur vier Mitarbeiter gegeben hatte – oder an Zeiten, in denen es dem Verein finanziell nicht so gut ging. „Erst vor zehn Jahren schafften wir den Durchbruch", erklärte Schuchmann. „Seitdem hat sich unser Angebot auch erweitert. Wir bieten nun drei Hilfestellungen: die ambulante Beratung, die Gerontopsychiatrische Fachbetreuung und betreutes Einzelwohnen. Bei Letzterem haben wir mittlerweile 24 Betreuungsplätze."

Insgesamt hat der SpDi in den vergangenen 20 Jahren 2295 Klienten und 712 Angehörige betreut. Dabei verinnerlichten die Mitarbeiter das Motto von Manfred Gutsch, dem ersten Geschäftsführer in Starnberg: „Jede Einweisung ist eine Niederlage für uns" – eine Philosophie, die auch für Karin Kammer wichtig ist. Mutig hat sie aus ihrem Leben erzählt. Nun steht sie auf der Bühne und lächelt Peter Pieroth zu. „Ohne den SpDi wäre ich heute nicht hier", sagt sie mit fester Stimme. „Deshalb möchte ich mich heute bei euch bedanken." mhz